

Romanisch
lernen

FREIWAHLKURS ROMANISCH IN BASEL: TGI CHE SA RUMANTSCH, SA DAPLI

L'introduzione delle lezioni di romancio alla scuola elementare basilese dimostra che innovazioni a favore del plurilinguismo svizzero possono scaturire da esigenze personali e da progetti sviluppati da singoli. Barbara Alder descrive come è nato un progetto che può fungere da modello per tutti gli agglomerati svizzeri che annoverano una certa presenza di romanciofoni.

● Barbara Alder | Basel

PIÙ ARTICOLI SU QUESTO TEMA:
WWW.BABYLONIA.CH > ARCHIVIO TEMATICO >
[SCHEDE 23](#)

In Basel-Stadt werden schätzungsweise um die 150 verschiedenen Sprachen gesprochen. Die vielsprachig-reiche Alltagswelt zeigt sich beispielsweise in einer Familie, in welcher die Eltern verschiedene Herkunftssprache haben. Als unser erster Sohn geboren wurde, begann mein Mann mit dem Jungen konsequent romanisch zu sprechen (was er bis heute mit den Kindern tut). Der politische Anspruch der aus meiner Sicht wichtigen Förderung der sprachkulturellen Vielfalt und der pädagogische Wert standen für uns im Hintergrund. Wichtig war und ist uns, im schweizerdeutschsprachigen Umfeld die Herkunftssprache und die -kultur der väterlichen Seite zu pflegen. Das Erziehungsdepartement bietet Zusatzunterricht in rund 40 Sprachen an (HSK). Dies brachte mich, als die Kinder schulpflichtig wurden, auf die Idee, dass es ein solches Angebot auch für Romanisch geben sollte. Schnell stolperte ich über strukturelle Vorgaben: Trägerchaften der so genannten HSK-Angebote sind nämlich Konsulate, Botschaften und Elternvereine. Gleichzeitig ist die Sprachförderung in der Schweiz kantonal geregelt.

Mit der Unterstützung eines Mitarbeiters der lia rumantscha, dem romanischen Dachverband zur Förderung der romanische Sprache und Kultur, gründeten wir in Basel-Stadt einen Verein zur Förderung eines romanischsprachigen Unterrichts und fanden eine geeignete Lehrperson. Mit der Unterstützung der Fachexpertin Heimatliche Sprache und Kultur gelang es im nächsten Schritt, ein einjähriges Pilotprojekt zu starten: In Anlehnung und der Nutzung der bestehenden HSK-Strukturen startete der Unterricht im September 2014 mit 9 Schülerinnen und Schülern im Primarschulalter, welche zu Hause romanisch sprechen. Zu Hause spürten wir diese sprachliche Unterstützung unmittelbar: Bisher verstanden die Kinder romanisch, neu begannen sie verstärkt, ihrem Vater und den Romanischsprechenden Verwandten auf romanisch zu antworten oder ihn, bzw. sie romanisch anzusprechen.

Der Unterricht wird im zweiten Jahr 2015/2016 mit 11 Kindern mit der Unterstützung des Erziehungsdepartements (Nutzung Strukturen HSK sowie Finanzierung einer Unterrichtsstunde) weitergeführt. Zur Finanzierung der zweiten

Barbara Adler
Presidenta uniun scola
rumantscha basilea



Unterrichtsstunde suchte der Verein Geld. Dank der Beiträge des Bundesamtes für Kultur/ Sprachenförderung Kanton Graubünden, eines kleinen Beitrages der Graubündnerischen Kantonalbank und eines namhaften Beitrages der Raiffeisen Bank ist das Angebot für dieses und das nächste Schuljahr gesichert. Diese Zeit nutzt der Verein, um im Kontext der Kul-

turbotschaft das Angebot längerfristig zu sichern.

Aus einem individuellen Bedürfnis entstanden, ist das Angebot privat, gesellschaftlich und politisch ein Teil der Pflege und der Förderung der Sprachenvielfalt der Schweiz.

**Bisher verstanden
die Kinder roma-
nisch, neu begannen
sie verstärkt, ihrem
Vater und den Roma-
nischsprechenden
Verwandten auf
romanisch zu
antworten oder ihn
bzw. sie romanisch
anzusprechen.**

Uniuin scola rumantscha basilea

Weitere Mitglieder sind im Verein herzlich willkommen. Kontakt:

barbaraalder@bluewin.ch

Ebenso sind weitere Schülerinnen und Schüler herzlich willkommen.

Der Unterricht findet jeweils Samstag, 10h-12h statt, siehe:

<https://www.edubs.ch/unterstuetzung/sprachen/hsk/sprachen> → Romanisch

*Die Klasse des Schuljahres 2014/2015, im Juni
2015, mit dem Lehrer Simon Lombris.
Foto von Michel Pfister.*

